Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 91 (1984)

Heft: 9

Rubrik: Lupe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lupe

Höchstleistungen

Höchstleistungen sind gefragt. Nicht allein im Spitzensport, auch in der Wirtschaft, wo Höchstleistungen oft über die Weiterexistenz einer Unternehmung entscheiden. Die hohe Leistung kann in der pro Zeiteinteilung produzierten Menge begründet sein: hohe Liefergeschwindigkeiten, Tourenzahlen und Schusseintragsleistungen. Ebenso wertvoll sind Höchstleistungen in bezug auf die Qualität: hohe Präzision, Festigkeit oder Gleichmässigkeit. Oder Faktoren, die sich betrieblich auswirken: hohe Flexibilität, Automatisierung, Zuverlässigkeit, Produktivität und vor allem natürlich hohe Wirtschaftlichkeit.

Das Wort «Höchstleistung» lässt vermuten, dass keine weitere Steigerung möglich ist. Es gibt aber, und vor allem in der Technik, kaum Rekorde, die nicht früher oder später gebrochen werden. Einerseits durch beharrliches Weiterentwickeln bekannter Methoden, durch das Aneinanderreihen von kleinen und kleinsten Verbesserungen. Und anderseits beinahe sprunghaft, durch grundlegend neue Verfahren.

Der technische Fortschritt ermöglicht es, mit weniger Arbeitsaufwand mehr Güter zu produzieren. Folglich sollte er doch erwünscht sein. Manche Leute empfinden ihn aber als bedrohlich. Kein Wunder, wenn wir bedenken, dass es immer Leute gibt, denen daraus Nachteile erwachsen. Stellen Sie sich vor, ein neues Spinnverfahren ergebe ein Garn, das für die wichtigsten Verwendungszwecke keine Nachteile hat. Der Arbeitsaufwand sei aber gegenüber heute um einen Faktor 10 kleiner. Was bedeutet dies für einen Meister in einer Spinnerei, und was für einen Unternehmer? Werden die 12 000 in Schweizer Spinnereien Beschäftigten jährlich 700 000 statt wie bisher 70 000 Tonnen Garne und Zwirne produzieren? Oder wird die Zahl der Beschäftigten auf 1200 abnehmen? Und würde in diesem Fall auch die Zahl der Betriebe von 130 auf 13 oder weniger abnehmen, oder würden alle 130 Betriebe mit entsprechend kleinerem Personalbestand weitergeführt?

«The chief cause of problems is solutions», oder: Lösungen sind die Hauptursache von Problemen. Dieses englische Sprichwort bringt zum Ausdruck, dass Lösungen, welche zum Beispiel den technischen Fortschritt ermöglichen, neue Probleme schaffen. Die Arbeitsproduktivität unserer leistungsfähigsten Spinnmaschinen dürfte kaum so schnell um einen Faktor 10 verbessert werden. Aber erwünscht ist diese Leistungsverbesserung trotzdem. Es wäre auch nicht möglich, sich dagegen zu stemmen. Schliesslich gibt es noch viele Leute, die gern mehr Textilien kaufen würden, wenn sie für sie erschwinglich wären. Und es gibt viele sinnvolle Arbeiten, welche Leute tun können, wenn die Textilindustrie weniger Personal braucht. Wichtig ist, dass technische Umwälzungen uns nicht unvorbereitet treffen, damit der Markt, die Investitionen und der Personalbestand immer aufeinander abgestimmt werden können. Und vor allem – und dies müssen wir aktiv beeinflussen – dass die Entwicklung nicht an uns vorbeigeht.

Observator